

Assinatura
S. Bento, anno 68000
Semestre . . . 48000
Para fora, anno 88000
Pagamento adiantado

LEGALIDADE

Anuncios
A linha quadripartida
100 Réis
Numero avulso 100 rs.
Numero atrazado 200rs

ORGAM DO PARTIDO REPUBLICANO FEDERAL

SÃO BENTO

SABBADO 29 DE JANEIRO DE 1898

S. CATHARINA

Collectoria de S. Bento

Acaba de ser demittido do cargo de collector desta Villa, o cidadão Serapião Marcondes da Fonseca. Esta demissão de ha muito tempo que se fazia esperar como uma medida de necessidade para boa ordem do serviço publico.

Tambem foi demittido o cidadão Escrivão Rudolfo Schlagenhauser, porém esta demissão foi injusta.

O cidadão Schlagenhauser occupava o cargo de Escrivão a contendo geral da população, gozando de reputação; como empregado honesto e cumpridor de seus deveres.

Agora, resta que as nomeações dos substitutos recahia em pessoas habilitados e que saibam cumprir os seus deveres.

Estamos certo que o Dr. Governador do Estado, fará recahir essas nomeações em pessoas do Municipio e bem conhecidos, para que não torne acontecer o que tem se dado com o ex-collector cidadão Serapião Marcondes da Fonseca.

Flôres

Festejou no dia 24 do corrente, por ter enflorado mais uma primavera, o seu anniversario natalicio, a Senhorita Anna Biermann.

Enviamos nossas felicitações a essa distincta jovem e aos seus dignos pais.

Partio para Florianopolis a chamado do Governo, o Dr. Manoel Adeodato de Souza Junior, Juiz de Direito desta Comarca.

Visitou-nos no dia 27 na viagem para Rio Preto nosso estimado amigo e correligionario Major Luiz Brockmann, digno Director da Companhia Industrial de Joinville.

?

»Deficiente pecu-, deficit omne nia«

?

CONSELHO MUNICIPAL DE SÃO BENTO.

Acta da sessão ordinaria sob a presidencia do cidadão Carlos Urban.

Aos 10 de Janeiro de 1898 na sala das sessões do Conselho Municipal de S. Bento, presentes os Conselheiros Carlos Urban, Bernardo Olsen, Guilherme Reddin, Adolfo VVeber, O. B. Krause e o Superintendente P. Parucker.

Havendo numero legal o cidadão Presidente declarou aberta sessão.

Pelo Superintendente foi apresentado o balancete da receita e despeza no trimestre de Outubro á Dezembro do exercicio de 1897 apresentando um saldo em caixa de Rs. 967\$029 o qual passa para o 1^o trimestre de 1898. Em seguida foi apresentado um abaixo assignado de diversos moradores do logar de Oxford pedindo a quantia de Rs. 300\$000 para reconstrução do caminho de tropa entre Cruzeiro e o cidadão Francisco Antonio Maximiano. Entrada em discussão foi indeferido por este Conselho não pôder expor quantia para reconstrução de caminho de calqueiro e visto existirem duas estradas de rodagem partindo da estrada de Dona Francisca até as propriedades do cidadão Francisco Antonio Maximiano. Para a proxima sessão extraordinaria foi designado o dia 2 de Fevereiro d. a. c.

Não havendo mais a tratar o cidadão Presidente levantou a sessão.

Collectorie von São Bento

Der Collector von São Bento, Serapião Marcondes da Fonseca, ist nun endlich vom Amte entlassen worden.

Allerdings wurde zugleich auch unser allgemein geachteter Mitbürger, Herr Rudolf Schlagenhauser seines Postens als Collectorieschreiber enthoben, was jedoch weder für uns noch für ihn selber von Belang ist, da Herr Schlagenhauser das Amt des Collectorieschreibers überhaupt nur auf unser dringendes Ansuchen hin, und nur interimistisch und so lange bis die Entlassung Serapião's erfolgt sein würde, anzunehmen sich entschlossen hatte.

Es steht nun nur noch zu erwarten ob die Regierung den von

uns, zugleich mit der Bitte um Entlassung Serapião's, zum Nachfolger desselben vorgeschlagenen hiesigen Bürger ernennen, oder uns einen Andern, von anderer Seite her vorgeschlagenen Collector schicken werde — wonach sich dann unser Verhalten der Regierung gegenüber zu richten haben wird

Es ist eine erprobte Thatsache dass, solange irgend welche auswärtige Persönlichkeiten oder improvisirte Chef's anderer Municipien, sich in unsere municipalen oder politischen Angelegenheiten eindringen und von der Regierung gehört werden, Einigung der Elemente und eine fortschrittliche Besserung der Verhältnisse S. Bento's, weder in politischer noch in socialer Hinsicht erwartet werden kann.

Das letztvergangene Jahr hat zur Evidenz den Beweis hiezu geliefert.

Was die traurigen Verhältnisse der hiesigen Collectorie betrifft, so kann der Hinweiss genügen, dass für lange Zeit und auch jetzt noch eine gesetzliche Amtsführung in derselben unmöglich erscheint.

Schon seit einem Jahre, d. h. so lange er überhaupt in der Collectorie zu tun hatte, hat Herr Serapião es unterlassen, seiner Pflicht bei der Steuereinschätzung nachzukommen. Bei der Einschätzung der Vermögenssteuer begnügte er sich, — damals noch als Escrivão, — sich von beliebigen Subjekten, Namen und bezügliche Summen diktiren zu lassen, und die so in der Collectorie fabrizirten „Avisos“ in irgend einem Lokale, das von der Wohnung der Steuerträger vielleicht Leguas weit entfernt war zu hinterlegen oder auch — hinterlegen zu lassen, z. B. die der hinteren Bismarkstrasse in einer Vende von Bechelbronn. So kam es, dass längst gestorbene u. noch nie dagewesene Menschen als Steuerträger figuriren, dass Personen zur Vermögenssteuer herangezogen wurden, die nicht das erforderliche Freikonto besitzen, ja nicht einmal die Hälfte, und manchmal noch nicht den dritten Teil der freien Summe, und dass auch nicht ein einziges Aviso im Stammteile die Unterschrift „Sciente“ des Steuerträgers aufweist, und deshalb alle Steuerträger begründeten Anspruch auf Revision beziehungsweise Annullirung haben. Überhaupt erfuhr fast die Hälfte der kleineren Steuerträger erst Ende November dass sie zur Vermögenssteuer für 1897 verpflichtet wären, als Schlagenhauser herumging, um die Steuer mit 5 % Mühe einzukassiren.

Das heisst sich über zu geringe Einschätzung beschweren kann, braucht nicht erst erwähnt zu werden.

Von der Einschätzung der Getränkesteuer wollen wir schweigen, denn es fand keine statt. Der Herr Collector begnügte sich einfach zu erklären;

»Das erlaube ich nicht« (Não admitto), als er vom Schreiber Schlagenhauser, im Monate November und Dezember, dazu gedrängt wurde, (bis Ende September hätten sie eingeschätzt werden müssen.)

Von der Industrie- und Professionssteuer können wir eher reden. Einige neu errichtete Geschäfte wurden vom Collector Serapião Marcondes eingeschätzt, der dazu absolut unberechtigt ist, da er, im Falle einer Beschwerde des Steuerträgers, gesetzlich als erste Instanz zu functioniren hat. Dafür fiel aber diese Schätzung so hoch aus, dass sowol der interimistische Escrivão Bollmann, als auch der effective Schlagenhauser den allergrössten Teil der Avisos nicht unterzeichnen konnten. Die altbestandenen Geschäfte wurden überhaupt nicht eingeschätzt, der Herr Serapião blieb bei seinem: »ich erlaube es nicht.« (Não admitto).

Wie oft die Collectorie tagelang u. auch wochenlang geschlossen war, ist uns nicht mehr erinnerlich, doch wie sich der Mensch schon an alles gewöhnt, so gewöhnten wir uns schliesslich auch an diesen Missbrauch so sehr, dass wir uns sogar wunderten, wenn die Collectorie wieder einmal offen war.

Wie lange Zeit sich Herr Serapião ohne Schreiber beholfen hat, ist ziemlich leicht nachzurechnen. Während der Monate Juli und August scheint es keinen Escrivão gegeben zu haben, da Herr Bollmann nur zwei Monate als Interino functionirte, nämlich September und Oktober, (auch er hatte den Verkehr mit seinem »Chefe« so satt, dass er noch vor dem Antritte Schlagenhausers, sein Amt aufgab); am 13. November trat Schlagenhauser an, am 17. Dezember wurde er für den Rest des Jahres suspendirt; am 10. Januar hinausgeprügelt. Summa: Serapião hat es fertig gebracht, in 215 Tagen 106 Tage lang ohne Schreiber zu sein — und des Schreibers Gehalt in seine eigene Tasche zu stecken.

Wer immer auch die Nachfolger des Herrn Serapião beziehungsweise des Herrn Schlagenhauser sein werden, sie werden vor eine überwältigend schwere Aufgabe gestellt sein, nämlich vor die, die unter Serapião ausser Rand und Band geratene Collectorie wieder ins rechte Geleise zu bringen; und sie werden diese Aufgabe nur dann lösen können, wenn sie des allgemeinen Vertrauens der Bevölkerung sich erfreuen, wie die von uns vorgeschlagenen Bürger.

Irgend welche uns unbekannt oder uns aufgedrängte Personen werden an der Schwierigkeit scheitern, nur von einer Regierung ernannt zu sein, die trotz oftmaliger Warnung und Verständigung diesen Serapião ein ganzes Jahr lang über São Bento schalten u. walten liess, wie einen Eroberer in Feindesland.



Nachrichten aus Tauschblättern.

Aus d. Germania.

Deutschland Staatssekretär von Bülow hat es am 14. v. M. im Reichstag mit richtigem Takte abgelehnt, auf eine Diskussion über die Lage der Deutschen in Oesterreich einzutreten: »Wir wünschen nicht, dass fremde Regierungen oder Parlamente sich in unsere Verhältnisse einmischen und müssen unsererseits die gleiche Rücksicht gegen jene beobachten.«

In Reichstage wurde die Frage gestellt, ob die Kabinettsordre des Kaisers die Duelle vermindert habe. Der Kriegsminister erklärte darauf, der Kaiser wolle die Duelle möglichst beschränken und natürlich seien die Duelle strafbar. Aber für den Soldaten werde es immer einen Fall geben, wo ihm die Ehre höher stehen müsse als das Leben. Es wird immer wieder der alte Kohl aufgewärmt, um die gänzliche Beseitigung des Duells, das einfach Mord ist, zu hintertreiben.

In der stillen Voraussetzung, dass »die Dummen nicht alle werden,« hat ein Berliner Kleidergeschäft angekündigt, dass bei Einkauf im Betrage von 10 Mark der Käufer eine Hose gratis bekomme. Wie mancher wird wohl ein langes Gesicht zu den — *Badhosen* machen, die er dann bekommt?

Folgende Notiz, die der Phantasie weitesten Spielraum lässt, entnehmen wir dem Berliner »Vorwärts«. Die, wohl in Folge der rigorosen deutschen Pressgesetze, verschleierte gehaltene Notiz lässt auf ein erfolgreiches Liebesverhältniss zwischen einer deutschen Prinzessin und einem Proletarier schliessen und lautet wie folgt:

»Die Entbindung einer Prinzessin ist ein Ereigniss, das in patriotischen Kreisen mit Jubel begrüsst zu werden pflegt, während der weniger patriotische Theil der Bevölkerung theilnahmslos daneben steht. Heute haben wir aber eine Ausnahme zu verzeichnen: die Tochter eines norddeutschen Fürsten, die Enklin eines regierenden Staatsoberhauptes, hat einem Kind des Volkes das Leben geschenkt. Es handelt sich dabei nicht um ein Wunder, sondern um einen natürlichen Vorgang,

für den allerdings die fürstlichen Hausgesetze keine Fürsorge getroffen haben. Erfreulich ist es immerhin, dass man endlich auch in den höheren Regionen einen Boden für das Zusammenwirken mit Proletariern gesucht u. gefunden hat.

»Der Vater des Kindes soll sich übrigens erboten haben, für dieses zu sorgen, ein weiteres Zeichen dafür, dass das Volk mehr an seinen Gebietern hängt, als man im allgemeinen annimmt. Vielleicht trug zu diesem Anerbieten besagten Vaters der Umstand bei, dass die Prinzessin »es« befohlen hatte. Wer hätte gedacht, dass die Prinzessinnen so befehlshaberisch sein können.«

Dass es sich bei der Reise des Prinzen Heinrich nach China um einen regelrechten Kreuzzug handelt, dürfte unsern Lesern neu sein. Dennoch verhält es sich buchstäblich so, wie man aus dem nachstehend abgedruckten Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm, dem Kardinal Kopp u. dem Erzbischof von Stablewski anlässlich der Abreise des Prinzen Heinrich von Kiel ersehen wolle:

»Sr. M. Kaiser Wilhelm II., Kiel. Der Fahrt des erlauchten Bruders nach dem fernen Osten zum Schutze des Kreuzes weihet die innigsten Segenswünsche Cardinal Kopp.«

Ferner: »Kaiser Wilhelm, Majestät, Kiel. In dem Augenblicke, da Ew. M. im Begriffe stehen, dem einzigen Bruder Lebewohl zu sagen, drängt es mich, Allerhöchstdieselbe zu versichern, dass meine Gebete den fürstlichen Seefahrer begleiten, auf dass Christi Kreuz im fernen Osten sicheren Schutz und Förderung finden möge. Erzbischof von Stablewski.«

Der Kaiser antwortete an den Cardinal Kopp: »Ew. Eminenz spreche Ich meinen warmen Dank für die Segenswünsche aus, die Sie aus Anlass der Fahrt Meines Bruders, des Prinzen Heinrich, nach dem fernen Osten Mir dargebracht haben. Mir gereicht es zu grosser Zuversicht, den Prinzen von den Gebeten von Männern begleitet zu wissen, die dem Vaterlande wie ihrer Kirche gleich treu ergeben sind. Wilhelm.«

Die Antwort an Erzbischof von Stablewski lautete: »Ew. Erzbischöfl. Gnaden haben durch die treuen Segenswünsche, die Sie Mir aus Anlass der

im Dienste des Vaterlandes und zum Schutze des Kreuzes nach dem fernen Welttheil unternommenen Fahrt Meines einzigen Bruders, des Prinzen Heinrich, dargebracht haben, Mein Herz tief gerührt. Nehmen Sie Meinen innigsten Dank dafür entgegen. Wilhelm.«

Russland Der Zar auf Reisen. Man schreibt der »Frkt. Ztg.«: Während gewöhnlich bei Hofzügen die grösstmögliche Fahrgeschwindigkeit festgesetzt wird, war bei der letzten Fahrt des Zarenpaares von Darmstadt nach Koburg der Befehl gegeben worden, dass der betreffende Hofzug möglichst langsam zu fahren habe. Es wurden auch thatsächlich zur Zurücklegung der verhältnissmässig kurzen Strecke Darmstadt Lichtenfels-Koburg 12 Stunden gebraucht. Auf der ganzen Strecke war die Bahn aussergewöhnlich stark bewacht, und auch sonst waren alle möglichen Vorsichtsmassregeln getroffen. Im Zuge befanden sich 20 mit Revolvern bewaffnete Leibkosaken, die fortwährend die Gänge der Waggon abpatrouillirten; ein russischer Oberingenieur untersuchte die Maschinen und Koppelungen der Wagen und für jeden Wagen war ein eigener russischer Wagenwärter neben dem deutschen Personal in Thätigkeit.

Edital

Por esta Collectoria se faz publico que pela Resolução n. 2446 de 23 de Dezembro do anno proximo passado, foi prorogado até 30 de Junho do corrente anno, o praso marcado para o registro de propriedades immoveis.

Collectoria de Campo Alegre em 25 de Janeiro de 1898.

O Collector

Joaquim da Silva Dias.

Bekanntmachung

Werde vom 10 Februar d. J. voraussichtlich bis 16 Februar in São Bento sein.

A. Von Diringshofen.

Den H. H. Fuhrwerkbesitzern und Schmiedemeistern zur Nachricht dass ich jetzt in der Lage bin

selbstthätig, conisch gedrehte

WAGENAXEN

jeder Dimension

zu liefern. Ebenso empfehle ich den H. H. Geschäftsleuten u. dem interessierten Publikum

Decimalwaagen

solidester Construction und in jeder gewünschten Grösse.

Axen und Decimalwaagen sind zur gefl. Ansicht im Geschäfte des Herrn Georg Schlemm in Oxford ausgestellt.

S. Bento

Luiz Dittrich

Schmiedemeister.

FEUILLETON

Venetianische Justiz.

(Fortsetzung)

Kaum war man mitten auf dem Wasser und die Vorhänge so dicht als möglich zusammengezogen, als Jean d'Aubigny vor Domenika niederfiel und ihr in den überströmendsten Worten die Macht und Gewalt seiner Empfindungen für sie zu Tage legte. Er wiederholte ihr in flammender Begeisterung alle die Beteuerungen und Schwüre, die er ihr schon schriftlich in seinen Briefen gemacht.

»Nie, Teure,« rief er aus, »habe ich vor dir ein anderes Wesen geliebt, nie werde ich nach dir ein anderes lieben. Mein ganzes bisheriges Leben war nichts als ein unablässiges Suchen nach dir, nach dir, Domenika, die du mir oft vorahnend in meinen Träumen erscheinest, und welche ich nun doch schöner und herrlicher vor mir sehe, als es je meine Seele sich auch in ihren überschwenglichsten Vorstellungen zu ersinnen vermocht hat.

»Die wahren Ehen, sagt man, werden im Himmel geschlossen,« fuhr er fort. »O, meine Geliebte, wenn je zwei Wesen durch die göttliche Vorsehung von Uranfang an füreinander bestimmt gewesen

sind, so waren wir es. Wir haben uns geliebt, ohne uns zu sehen. Körperlich durch ganze Reiche, Berge, Flüsse und weite Länderstrecken getrennt, wussten doch unsere Geister in den Schleiern der Nacht und auf den Fittichen goldner Träume, sich in paradiesischen Gefilden zusammenzufinden und dort ihre entzückendsten Gefühle gegeneinander auszutauschen. Ja, auszutauschen, sage ich, denn dass auch du mich liebst, mich von je geliebt hast, diese Gewissheit trage ich wie ein Evangelium auf dem Grunde meines Herzens. Die ganze Welt, der Himmel selbst dürfte mir das Gegenteil versichern, ich Würde ihnen zum Trotz dennoch bei meinem Glauben verharren. Ja, du selbst würdest ihn mir nicht nehmen können, du selbst nicht, wenn du es auch wolltest. Aber du willst es nicht, du kannst es nicht wollen, denn du bist ja gekommen, um mir zu folgen, um mein zu sein, mich zum Glücklichsten der Erde zu machen!«

Während Jean d'Aubigny so sprach und bald die Hände, bald das Kleid, bald die Knie Domenikas mit seinen glühenden Küssen und Liebkosungen überschüttete, sass diese ängstlich in sich zusammenschauernd, stumm und regungslos vor ihm da, mit sich und ihrem eigenen Wesen in einem Zwiespalt begriffen, über dessen erschreckende Tiefe sie sich selbst

keine Vorstellung zu machen vermochte. Sie hörte den Worten des zu ihren Füssen Liegenden mit einer seltsam getheilten Empfindung zu, und so lange sie in ihren Schoss sah und die Augen schloss u. also Gestalt und Gesichtszüge des Redenden nicht erblickte, war sie innig bewegt und liebend zu ihm hingerissen, weil es ihr im Geiste dann schien, als wenn ein anderer sie spräche; sobald sie aber auf Jean d'Aubigny niederschaute und sich überzeugte, dass er nicht jener andere war, von dem sich alle die Zeit her geträumt und gehofft, durrieselte ein kalter Schauer ihren Leib, und es überkam sie eine Angst, dass sie laut hätte schreien mögen.

Mitten im Kampfe mit sich selbst, was sie thun, was sie lassen sollte, gewahrte sie plötzlich hinter den Kissen und Vorhängen hervor, im Rücken des Liebeflehenden, eine dunkle, schreckliche Gestalt sich erheben, eine Gestalt, in der sie nur zu bald ihren fürchterlichen Vetter, Vittore Dandolo, glaubte erkennen zu müssen. Sie sah seine verzerrten wüsten Züge, sein zornig funkeldes Auge, sein wildes Haar und in der Hand einen Dolch, dessen Spitze nach dem Herzen des vor ihr Knien den zielte. Sie wusste nicht, ob das nur eine Vision ihres geängstigten Geistes, ein entsetzlicher Traum oder grausame Wahrheit sei; jeden-

falls wollte sie aufspringen, die funkelnde Waffe zurückhalten, den Unglücklichen mit ihrem eigenen Körper schützen und nach Hilfe rufen. Aber ehe sie dazu kam, von diesen Dingen irgend etwas zu thun, waren ihr die Sinne bereits vergangen und sie ohnmächtig in die Kissen der Gondel zurückgesunken, die pfeilschnell von den gleichmässigen Ruderschlägen getrieben, über der ereinspülenden, in der Glut der untergehenden Sonne blutrot ersimmernden Wogen des adriatischen Meeres da inglitt.

Jules de Craon, der aufmerksam lauschend den Wasserspiegel rings umher betrachtete und sich überzeugt hatte, dass nichts Verdächtiges dem vor ihm dahin fliegenden Fahrzeuge folgte, hatte sich, da man die hohe Fläche der ruhigen See erreichte, alle Vorhänge auseinanderschlagend, in den Rücksitz seines Bootes zurückgeworfen, um sich in der Kühle des prächtigen Abends seinen Gedanken und Träumen zu überlassen.

(Fortsetzung folgt)



EDITAL

O abaixo assignado Procurador de Superintendencia Municipal de S. Bento faz publico que até o fim do mez de Março d'este anno vence o ultimo prazo para o pagamento dos impostos Municipaes; passado este prazo incorrerão os contribuintes na multa de 10% a qual ficar elevado a 20% passado o 1.º semestre: E para ninguém poder allegar ignorancia será publicado este edital pelo imprensa. S. Bento, 3 de Janeiro de 1898
O Procurador
Carlos Mrosk.

Der unterzeichnete Procurador der Superintendenz Municipal von São Bento macht hiermit bekannt, dass alle Municipalsteuern, als da sind: für Ackerwagen, Frachtwagen mit 2, 3, 4—5 und über 6 Pferden, Kutschen; ferner Steuer für Gewerbe jeder Art, Schumacher, Schneider, Schmiede, Tischler, Stellmacher, Maurer, Zimmerleute, Fassmacher sowie jede andere Profession, ferner Lizenz zum Verkauf von Getränken, Steuern für Fortsetzung des Geschäftes u. s. w. für das Jahr 1898 bis zum 31 März dieses Jahres bei dem Unterzeichneten bezahlt werden müssen! Alle diejenigen welche im April, Mai und Juni zahlen, verfallen in eine Multe von 10% und diejenigen welche nach dem 30. Juni zahlen, haben eine Multe von 20% zu entrichten; Damit Niemand Unkenntniss vorschützen kann, wird solches hiermit bekannt gemacht!
S. Bento 3 Januar 1898
Der Procurador
Carlos Mrosk.

Edital

* SUPERINTENDENCIA MUNICIPAL DO CAMPO ALEGRE

Construção do edificio Municipal.

Por esta Superintendencia se faz publico, que se prezisa contractar o fornecimento do seguinte Material, para as obras de construção do edificio Municipal. A saber: 70 metros cubicos de pedras grandes para o alicerco 30:0 0 tijolos, 10:000 telhas, Vigas, caibons, por metro linear, Taboas de soalho, por metro quadrado, Dito de forro, idem, Ripas, Mão de obra com a orgamossa de cal areia e barro, por metro cubico de pedra, por milheiro de tijolos, por metro quadrado no soalho, por metro quadrado no forro.

Os proponentes deverão apresentar suas propostas, em cartas fechadas, com os preços por extenso, no dia 12 de Fevereiro, ás 11 horas da manhã, nesta Superintendencia.

Superintendencia Municipal em 11 de Janeiro de 1898.
O auxiliar
Antonio Corrêa d'Oliveira.

Zum Bau des Munizipalgebäudes in Campo Alegre werden gebraucht:— 70 Cubikmeter grosse Steine zum Fundament; 30:000 Mauersteine; 10:000 Dachsteine; Balken und Sparren nach laufendem Meter; Fussbodenbretter und Brätter zur Deckenverkleidung nach Quadratmettern; Latten; Arbeiter im Akord für Kalk, Sand und Lehm;

AUGUSTO URBAN & FILHOS

OXFORD — S. BENTO

emphfelen ihr reichhaltiges Lager in
EISENWAAREN, STEINGUT
Porzellan & Glaswären,
Fazendas, Seccos & Molhados

zu äusserst billigen Preisen, dabei bémerken, dass wir einen Posten Fazendas, als:

RISCADOS, MESCLATS, ALGODÃOS, Cattune, Blaudrucke etc.

bis Weihnachten *unter ostenpunkt abgeben*, um damit zu räumen.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

für Steine per Cubikmeter; für Dachsteine per Tausend; für Fussboden u. Deckenverkleidung per Quadratmeter. Offerte sind in verschlossenen Couvert, mit Angabe der Preise, bis zum 12 Februar um 11 Uhr Vormittags bei der Superintendatur von Campos Alegre einzureichen.

Edital

Commissariado de Policia de S. Bento

12 de Janeiro de 1898.

De ordem do Cidadão Dr. Prefeito de Policia do Estado intimo a todos os proprietarios de hôteis no districto da minha jurisdicção que remettem semanalmente a este Commissariado de Policia uma lista de hospedes e pessoas estranhas d'esta localidade, afim que seja ella remetida a Prefeitura do Estado.

Cumpra-se sob pena de desobediencia.

O Commissario de Policia
Dr. F. M. Wolff.

Auf Befehl des Dr. Polizeiprefektes des Staates verordne ich, dass alle Innhaber von Gastwirthschaften innerhalb meines Polizeidistrikts—bei Strafe des Ungehorsams im Unterlassungsfalle — allwöchentlich eine Liste der in ihren Häusern verkehrenden fremden Gästen beim hiesigen Polizeikommissariate einreichen, damit dieselbe sodann an die Prefektur des Staates abgeliefert werde.

Der Polizeikommissar
Dr. F. M. Wolff.

ANZELGEN

Warnung

Ich warne hiermit Jeden ohne meine Erlaubnis das Gruudstück von Carl Becker, welches ich gekauft habe, zu betreten, da ich für keine schädlichen Folgen einsehen kann.

Serrastrasse Klm. 80, 9. Jan. 98.
Carlos Julius Müller.

Julius Pschiske (Kilom 76) zahlt Rs 900 für die Arrobe **SRTOH** und kauft alle Quantitäten

FEILENHAUERREI

von

Johann Koppe in Curityba

Vertreter in São Bento

GOTTHARD KÆSEMDEL

Mache hiemit insbensondere den Herrn Schmieden und Sägemühlenbesitzern bekannt dass ich au hiesigen Platz die Vertretung der obigen Werkstelle für das Aufhauen gebrauchter Fellen aller Sorten übernommen habe, und ersuche, sich im Bedarfsfalle an mich wenden zu wollen.
S. Bento—*Gotthard Kæsemodel.*

GESCHÆFTSERÖFFNUNG

Einem geehrten Publikum von Oxford und Umgegend zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich Unterzeichneter am genannten Orte eine **Bäckerei**

eröffnet habe und empfehle dem geehrten Publikum ausser **Brod** und **Weissbrod** meine verschiedenen Sorten **THEGEBÆCK**.

Ebenso nehme ich bei **Familien festen, Geburtstagen, etc.**, jede Bestellung auf Kuchen, Torten, alle Arten **Biscuits**, und aller in dieses Fach schagender Artikel entgegen und sichere Jedem *gute und schmackhafte Waare* bei *civilen Preisen* zu.

Auch empfehle ich die besten hiesigen *Biere* meinen werten Gönern, und verabreiche selbiges *frisch* aus dem *Keller*.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
Otto Kæsemodel.

Jedes Quantum
Butter
und
Eier

kauft

Otto Kæsemodel.

Wellblech

verkauft sehr billig
Carl Schneider.

Ein ordentliches tüchtiges

Dienstmädchen

wird bei gutem Lohne in Dienst genommen von

Frau Maria Swarofsky
Serrastrasse, Klm. 79.

Eine kleine

HACKSEL-

MASCHINE

mit 4 Reservemessern

verkauft billig *Arnold John.*

Serrastrasse Klmtr. 82,



Zur Anfertigung von **Wellenbadschaukeln** jeder Grösse empfiehlt sich

Otto Pfützenreuter
Joinville

Vende-se

Vinagre

e Espirito de Vinagre por atacado e a varejo na fabrica de vinagre de **PAULO PARUCKER**



HÆRINGE

in Fæsschen

emphiehlt *Carl Schneider*

KALENDARZE

Maryanskie

na rok **Panski**

1898

Thomaz Cardoso, funcionario aposentado, com longa pratica o serviço publico, encarrega-se, de fazer e encaminhar petições ás repartições e ás diversas autoridades, assim como prepara tambem papeis para casamento civil e processos habilitando á percepção do montepio e meio soldo.

Rua Fernando Machado, nº 9
Florianopolis

Thomas Cardoso, pensionierter Beamter, mit langjähriges Praxis, empfiehlt sich zur Anfertigung u. Einleitung von Gesuchen an Aemter und Behörden, sowie zur Einrichtung von Dokumenten für Civiltrauung, Prozesse, Anmeldungen zur Aufnahme in den Monte Pio und Pensionirungen.

Rua Fernandes Machado Nr. 9.
Florianopolis



Adeus! Passa bem!

BRIEFPAPIERE

Visitenkarten und Couverts mit Trauerrand

mit und ohne Namen, empfiehlt die Druckerei von Dr. Wolff.

5 bis 6 Alqueiren

GERSTE

sucht zu kaufen

B. O Krause.

TIMOTHEO DE PAULA ADVOGADO

acceita causas civeis e commerciaes
encarrega-se de defezas
perante Jury em qualquer parte.

RIO NEGRO

ADVOKAT

Timotheo de Paulà

RIO NEGRO

übernimmt Civil- & Handels-Prozesse, Veteidigungen vor dem Schwurgericht und erteilt Rat in allen Gerichtssachen.

DIE BUCHDRUCKEREI DER

„LEGALIDAAE“

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in ihr Fach schlagender Arbeiten wie

Visitenkarten, Rechnungen,

Couverts Circuläre,

Einladungskarten für Festlichkeiten,

Statuten für Vereine und Gesellschaften,

Memorandums, Recibos,

ETIQUETTES FÜR ALLE BRANCHEN.

Alles in feinsten und geschmackvollster Ausführung.

MAHL-MÜHLE

VON

ERNST BRUNNQUELL, BECHELBRON

Das Mahlgeld für die Alqueire Roggen oder Mais beträgt Rs. 600 —

Für Schrotten—Roggen Rs. 400 —

„ „ Mais Rs. 200 —

Das Mahlgeld muss sofort bezahlt werden, sonst wird der Betrag vom Getreide abgezogen.

Ausverkauf

BILLIG! BILLIG! BILLIG!

Veränderungshalber bin ich illens zu bedeutend herabgesetzten Preisen mein grosses Lager in

FAZENDAS, SECCOS & MOLHADOS

etc zu räumen.

!!Halb umsonst gegen Baar!!

Oxford, 1 November 1897

WILHELM ZIMMER.

Gutes

BRENNHOLZ

nach Metermass

kauft

O. B. Krause

Feine

ROGGENSENSEN,

Wetzsteine

empfiehlt Carl Schneider
Joinville.

Advokat LOBO

übernimmt Einkassirungen führt Civil- und Handelsprozesse, Vertheidigungen vor dem Schwurgericht und Korrekptionsgericht und erteilt Rat in allen Gerichtssachen, in dieser Komark und in Joinville.

Ludwigstrasse

JOINVILLE

O Promotor Publico desta Comarca

Gercino Tavares da Cunha Mello
acceita causas civeis.

Residencia: Hotel Linke.

Der Promotor Publico

Gercino Tavares da Cunha
übernimmt Gericht- u. Handelsprozesse und erteilt Rat in allen Gerichtssachen.

O Advogado

PEDRO LOBO

trata de negocios de sua profissao nesta comarca.

Residencia: Rua Ludovico

JOINVILLE

CORREIO

Cega de Joinville em São Bento nos dias 3; 9; 15; 21; e 27; de cada mez, as 5 oras da tarde.

Sahe de São Bento para Joinville nos dias 5; 11; 17; 23; e 29; de cada mez, as 7 1/2 de manhã.

Sahe de São Bento para Rio Negro nos dias 5; 11; 17; e 23 de cada mez, as 7 oras da man a.

Chega do Rio Negro em São Bento nos dias 9; 15; 21 e 27 de cada mez, as 4 oras da tarde.

ESTRADA DE FERRO

RIO-NEGRO — CORITYBA

Dienstag; Donnerstag & Sonnabend
8 U r 43 Minuten Morgens.

CORITYBA — RIO-NEGRO

Montag, Mittoch & Freitag.

8 U r Morgens.

Fahrpreise: 1. Classe 22\$270

2. " " 12\$600

Giltig für 4 Tage.

Officina de Dr Wolff São Bento.